Entomologische Notiz

Der Mauerfuchs *Lasiommata megera* (Linnaeus, 1767) noch Ende Oktober 2009 unterwegs (Lepidoptera: Nymphalidae, Satyrinae)

Dr. Klaus G. Schurian, Am Mannstein 13, D-65779 Kelkheim/Taunus, Deutschland; k.schurian@apollo-frankfurt.de

Kürzlich wurde auf einer Wanderung am 31. x. 2009 von Assmannshausen nach Rüdesheim auf dem sogenannten „Rheinsteig" noch ein verspätetes Exemplar des Mauerfuchses beobachtet. Der Falter flog auf und flatterte dann sehr langsam und träge in Richtung Rhein, um sich jedoch gleich wieder an einer fast senkrechten Mauer niederzulassen (siehe Abb. 1).

Zur Zeit der Beobachtung herrschte trübes Wetter mit gelegentlichen Aufheiterungen, manchmal sah man eine fahle Sonne. Je nachdem, ob die Sonne zu sehen war oder hinter einer Schleierbewölkung verschwand, herrschten Temperaturen von nur 11–14 °C. Manchmal blies ein leichter Wind von Süden, die gefühlte Temperatur lag dann sogar unter 10 °C.

Der Schmetterling, ein ♂, war deutlich lädiert sowie ausgebleicht und dürfte daher schon einige Wochen alt gewesen sein. Mit großer Wahrscheinlichkeit gehörte er einer dritten Generation an.

In der Literatur wird im Süden Europas und in warmen Jahren ebenfalls von drei Generationen ausgegangen (Higgins & Riley 1978, Ebert & Rennwald 1991, Schulte et al. 2007). Auch in der Türkei sind in den südlichen Gebieten drei Generationen nachgewiesen (Hesselbarth et al. 1995).

In der Pfalz wird von Schulte et al. (2007) als letzter Beobachtungstag der Art der 30. x. angeführt. Das von mir beobachtete Exemplar flog an einer Mauer am 31. x. ziemlich genau gegenüber der Einmündung der Nahe in den Rhein (ca. 140 m NN).

Hesselbarth et al. (1995) beschreiben recht treffend das Verhalten dieser Satyrine: „Die Falter sitzen gern – je nach Temperatur, Insolation und Wind – mit weit oder nur halb geöffneten oder geschlossenen Flügeln an Felsblöcken, an den Wänden von Erosionsrinnen, an nackten Wegböschungen, an Steinen oder Straßenschotter und an Gemäuern aller Art" (Hesselbarth et al. 1995: 784). Auch der hier beobachtete Schmetterling flog nur wenige Meter, um sich dann in senkrechter Position zur Sonne wieder niederzulassen. Bei der Annährung mit der Kamera zeigte das Tier keinerlei Beunruhigung, obwohl der Abstand nur wenige Zentimeter betrug, sicherlich jedoch nur eine Folge der niedrigen Temperatur.

Literatur

Ebert, G., & Rennwald, E. (Hrsg.) (1991). Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band **2:** Tagfalter I. – Stuttgart (Eugen Ulmer), 535 S.

Hesselbarth, G., van Oorschot, H. & Wagener, S. (1995): Die Tagfalter der Türkei unter Berücksichtigung der angrenzenden Länder. – Bocholt (Selbstverlag Sigbert Wagener), 3 Bände: 1357 + 847 S., 470 Farbtaf., 13 SW-Taf., 342 Verbreitungskarten.

Higgins, L. G., & Riley, N. D. (1978): Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas, 2. Auflage. – Hamburg, Berlin (P. Parey), 377 S., 1145 Abb.

Schulte, T., Eller, O., Niehuis, M., & Rennwald, E. (2007): Die Tagfalter der Pfalz. 2 Bände. – Beihefte **36 + 37,** Schriftenreihe „Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz" der Gesellschaft für Naturschuz und Ornithologie Rheinland-Pfalz (GNOR). – Landau (GNOR-Eigenverlag), 932 S. (592 in Bd. 1, 340 in Bd. 2).

Eingang: 16. xi. 2009

Abb. 1: Der beobachtete Falter von *Lasiommata megera*.

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main, März 2010 ISSN 0723-9912

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main